

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Jagd

lich bedanken. Abschließend möchte ich noch auf die **Homepage** unserer Landesvertretung, dem OÖ. Landesjagdverband, **www.oeljv.at** hinweisen, der so manche interessante Infos, wie z.B. die Zuberei-

tung von Wildspezialitäten, Veranstaltungen, Jagdliteratur, etc. zu entnehmen ist.

Ich wünsche allen BürgerInnen unserer Gemeinde ein Frohes Osterfest und den Jägern für das kommende Jagdjahr

einen guten Anblick und ein kräftiges Weidmann's Heil !

Der Jagdleiter
Rudolf Wiesinger



Chronik

Mit einem Blick auf das Gestern das Heute verstehen und das Morgen erahnen

Heuer wird mit einer Reihe von Veranstaltungen an den 500. Jahrestag der Reformation erinnert. Martin Luther veröffentlichte 1517 in Wittenberg seine 95 Thesen. Durch die evangelische Konfessionsschule in Zell am Attersee hat die Gemeinde Nußdorf in der regionalen Geschichte der evangelischen Glaubensgemeinschaft eine besondere Rolle gespielt.

Im Internetlexikon AtterWiki wird das Thema Reformation im Attergau eingehend behandelt. Die evangelischen Kirchen in Attersee und Rosenau sowie der Protestantismus in Litzlberg, Seewalchen und Schörfling und weitere Aspekte werden in eigenen Beiträgen beschrieben. Nußdorf kann auf eine lange Tradition der evangelischen Glaubensgemeinschaft zurückblicken. Sie ist überwiegend in der Ortschaft Zell beheimatet, wo nach dem Toleranzpatent 1781 dreißig evangelische Familien eine eigene Konfessionsschule errichteten, in der von 1789 bis 1925 die meisten evangelischen Kinder des Attergaues unterrichtet wurden.

Da Anfang des 16. Jahrhunderts viele adelige Familien ihre Söhne an die Universität Wittenberg schickten, fand die Lehre Martin Luthers in Oberösterreich eine rasche Verbreitung und so wurde in der Folge Oberösterreich mehrheitlich evangelisch. In allen Kirchen des Attergaues wurden die katholischen Priester vertrieben und evangelische Prediger eingesetzt.

Der Besitzer der Herrschaften Frankenburg, Kammer und Kogl, Bartholomäus Khevenhüller (* 1539, † 1613), der überwiegend in Kärnten lebte, galt dort als Oberhaupt der Evangelischen Kirche. Kaiser Maximilian II. (1527–1576)

gestand mit der Religionskonzession von 1568 dem Adel ein gewisses Maß an Religionsfreiheit zu.

Die Rekatholisierung wurde in Oberösterreich erst Ende des 16. Jhts unter dem katholischen Landeshauptmann Hans Jakob von Löbl (1592-1602) konsequent in Angriff genommen. Bis zum Regierungsantritt des Gegenreformators Ferdinand II. (1619) konnten sich die evangelischen Stände noch erfolgreich wehren. Mit dem Sieg der kaiserlichen Truppen in der Schlacht am Weißen Berg (1620) war jedoch die Gegenreformation definitiv beschlossen. Alle evangelischen Prediger und Schulmeister wurden des Landes verwiesen und der evangelische Adel vor die Wahl gestellt, entweder zu konvertieren oder zu emigrieren. Der Sohn von Bartholomäus Khevenhüller, Franz Christoph (* 1588, † 1650) konvertierte wieder zum Katholizismus, um damit seine Besitzungen behalten zu können. Er war bis 1631 Gesandter am Spanischen Hof und danach die treibende Kraft der Gegenreformation im Attergau.

Den blutigen Höhepunkt der konfessionellen Auseinandersetzungen bildete das von Graf Herberstorff 1625 befohlene „Frankenburger Würfelspiel“ am Haushamerfeld. Graf Herberstorff war Statthalter des bayrischen Kurfürsten Maximilian, an den die Habsburger das Land Oberösterreich verpfändet hatten, und ließ 38 aufständische Bauern um ihr Leben würfeln. Erst nach dem großen oberösterreichischen Bauernkrieg 1626

konnte die katholische Religion von der Obrigkeit durchgesetzt werden.

Die Bevölkerung wurde vor die Alternative Bekehrung oder Auswanderung gestellt. Die Teilnahme an der Osterbeichte wurde überwacht und nach versteckten protestantischen Büchern gesucht. Trotz all dieser Maßnahmen blieb im Attergau ein Geheimprotestantismus erhalten. Viele protestantische Familien, die zu einem Bekenntniswechsel nicht bereit waren, mussten den Attergau verlassen. Die erste Gruppe von Emigranten zog nach Norden, vor allem in Richtung Franken und Mitteldeutschland. Dazu gehörte auch die Familie des Schriftstellers und Komponisten Johann Beer (1655-1700), dem im Haus der Kultur in St. Georgen im Attergau eine Ausstellung gewidmet ist. Später wurden die sogenannten „Ländler“ nach Siebenbürgen geschickt. Kaiser Joseph II. gestattete 1781 durch das Toleranzpatent wieder die Ausübung der „akatholischen“ Religion.



*Protestantische Kirche gegenüber Schloss Litzlberg
Quelle: Atterwiki*

konnte die katholische Religion von der Obrigkeit durchgesetzt werden.

Die Bevölkerung wurde vor die Alternative Bekehrung oder Auswanderung gestellt. Die Teilnahme an der Osterbeichte wurde überwacht und nach versteckten protestantischen Büchern gesucht. Trotz all dieser Maßnahmen blieb im Attergau ein Geheimprotestantismus erhalten. Viele protestantische Familien, die zu einem Bekenntniswechsel nicht bereit waren, mussten den Attergau verlassen. Die erste Gruppe von Emigranten zog nach Norden, vor allem in Richtung Franken und Mitteldeutschland. Dazu gehörte auch die Familie des Schriftstellers und Komponisten Johann Beer (1655-1700), dem im Haus der Kultur in St. Georgen im Attergau eine Ausstellung gewidmet ist. Später wurden die sogenannten „Ländler“ nach Siebenbürgen geschickt. Kaiser Joseph II. gestattete 1781 durch das Toleranzpatent wieder die Ausübung der „akatholischen“ Religion.

Manfred Hemetsberger